

Ab durch die Mitte!

Fragen Sie mal Lehrer, was Eltern an Sprechtagen so alles über ihre Kinder erzählen: Fast jedes Kind ist begabt, wenn nicht sogar hochbegabt. Eines aber ist es auf gar keinen Fall: mittelmäßig. Denn mittelmäßig zu sein, ist verpönt. Dann schon lieber irgendwie geschwächt (etwa durch eine Lese-Rechtschreib-Schwäche), aber um Himmels Willen bitte nicht mittelmäßig sein! Ich frage mich: Warum eigentlich nicht? Was ist so schlecht an der Mitte?

Ist es nicht zunehmend eine Not in unserer Gesellschaft, dass die Mitte immer mehr wegbricht? Wirtschaftsinstitute bestätigen: In der Zukunft wird es immer weniger mittlere Einkommen geben. Und es scheint so, als hätten sich unsere Einkaufsmeilen schon darauf eingestellt: Da gibt es Nobel-Boutiquen für die Besserverdienenden und Ein-Euro-Kaufhäuser für die, die jeden Cent umdrehen müssen. Dazwischen aber gibt es immer weniger Angebote. Auch in der politischen Landschaft fehlt die Mitte, etwa bei der Debatte um das Asylrecht. Da gibt es auf der linken Seite die naiven Rosa-Brille-Träger, für die jeder Asylsuchende ein anständiger Kerl ist, mit dem es niemals Probleme geben wird. Auf der anderen Seite gibt es die rechten Angstmacher und ätzenden Fremdenfeinde, deren Parolen ich hier nicht zitieren muss – man hört und liest sie schon zu oft.

Wo aber bleibt die Mitte? Wo sind die Bürgerinnen und Bürger, die sich im Sinne der gebotenen Nächstenliebe für Asylsuchende einsetzen, ohne dabei die Augen vor den Problemen zu verschließen? Und wo sind die Politiker, die sich jenseits aller Machtspielchen und unabhängig von ideologischen Grabenkämpfen für Menschen in Not einsetzen, zugleich aber klare Grenzen setzen und harte Konsequenzen aufzeigen für solche, die diese Grenzen nicht akzeptieren wollen? Gerade an der Asyldebatte kann man erkennen, wie unsere Gesellschaft mehr und mehr auseinander driftet. Es fehlt die Mitte!

Auch die Bibel weiß übrigens um den Segen der Mittelmäßigkeit. Da heißt es im Buch „Kohélet“ (Kap.7,16-18): „Übertreibe es nicht mit der Rechtschaffenheit und bemühe Dich nicht zu sehr um Wissen! Warum willst Du Dich selbst zugrunde richten? Schlag aber auch nicht über die Stränge und bleib nicht in der Unwissenheit! Warum willst Du vor der Zeit sterben? Halte Dich an die gesunde Mitte. Wenn Du Gott ernst nimmst, findest Du immer den rechten Weg.“

Wenn die Mitte lediglich ein fauler Kompromiss ist, dann ist sie schleunigst zu verlassen. Oft aber ist die Mitte genau der richtige Ort – sie ist gesund.

Was mich betrifft, so bin ich weder reich noch arm, weder hochbegabt noch strohdumm, weder links naiv noch rechts radikal. In Vielem bin ich schlicht und einfach mittelmäßig. Und um ehrlich zu sein: Manchmal zieht mich das runter, weil auch ich lieber begabt sein möchte. Doch dann sage ich mir: „Lieber mittelmäßig als ohne Mitte!“

Ein Leben in Mittelmäßigkeit lässt sich aushalten und ist nicht zwingend langweilig. Manchmal ist ja gerade der Mittelweg das Außergewöhnliche.

Aber ein Leben ohne Mitte könnte ich niemals aushalten. Denn diese Mitte ist für mich die Liebe Gottes, die mir in Jesus Christus begegnet und die meinem Leben Halt und Hoffnung gibt. In diesem Sinne: „Ab durch die Mitte!“